

schon Jahrzehnte hindurch durch immer wiederkehrende Steuer-
projekte in der ruhigen Entwicklung ihrer Geschäfte schwer be-
einträchtigt werden und nun wiederum auftreten sind, zu den
Allgemeinkosten des deutschen Volkes in einer dauernden schweren
Schädigung ihres Erwerbs den weit überwiegenden Anteil über-
nehmen zu sollen. Sie machen sich deshalb auch alle die Be-
denken zu eigen, welche in der dem hohen Reichstag übergebenen,
ohne jede Nebertreibung, mit Gewissenhaftigkeit und Sachkunde
ausgearbeiteten Denkschrift des Deutschen Tabak-
vereins niedergelegt sind, und bitten auch ihrerseits: der
hohe Reichstag wolle dem Geize wegen Aenderung des
Tabaksteuergesetzes keine Zustimmung verlagen und der
beunruhigten und in ihrer geheimer Entwicklung stark beein-
trächtigten Industrie jener Ruhe vertheilen. Auch das
Sigarettensteuergesetz müssen wir als ungernahm-
bar bezeichnen, weil dasselbe zu den schwersten Mißständen un-
ang gehen würde."

—* Der an der Jahreswende ziemlich unvermittelt eingetretene Witterungswechsel, der neben verhältnismäßig reichlichem Schneefall erhebliche Frostarnde im Mittelgebirge brachte.

mäßig reichenden Schneefall erprobte Wallgräne im Herdige hatte, dürfte allgemein mit Freuden begrüßt worden sein. Die zufriedenstellten Gesichter machen dabei zweitlos die Verkäufer von wollenen und Pelzhüchen, die Koblenzähnler und die Bäcker der Schlittschuhbohnen. Trotz der manngfachen unbestreitbaren Vorzüge hat die jetzige Witterung aber den Nachteil, daß sie den gefiederten Sängern das Finden der Nahrung sehr erschwert. Die Wohnung: „Weden bei der hungernden Vogel!“ hat daher viel Berechtigung, zumal dies ohne große Mühe und Kosten geschehen kann. Zu dieser Richtung wird ja von den Tierzucht- und anderen Vereinigungen schon manches getan, aber auch jeder Private und vor allem die Kinder können das Ihrige dazu beitragen. Jeder schneefeste Platz, Fenster- genauso oder Blumenbrett eignet sich als Futterstelle. Nur den gehabten Aufwand entschädigt den Tierfreund aufs reichliche dann das muntere Treiben, welches sich dort zu entwickeln pflegt. Namentlich in der freieren Umgebung der Stadt ist dies der Fall. Zur Verwendung kommen allerhand Abfälle von der Haushaltung kommen, z. B. kleine Zwie- und Fleischstückchen, stochern mir Mark, Kartoffeln, Möhren, Quorn, gebratnes Ei u. s. w. Sperlinge, Amseln und Meisen sind hierfür am ehesten dorfbar. Die festgenannten haben jedoch eine besondere Vorliebe für kleingeschnittene Sonnenblumen-, Kürbis-, Gurken- und Rübenstreue, ferner Haas und gequälten Hafser. Durch Streuen von öltreitem Futter, wie Leinamen, Raps, Rübien, bitteren Ditscheln u. dergl., kann man den darbenden Scharen der Häublinge und Siedlzei kein Wohlwollen beweisen. Ameisen- ziel und Wehrwitzmet werden von den kleinen Raunkönigen als Delikatessen hochgeschätzt, während die Hanbenlerchen und Ammeru nährstoffhaltige Samenarten lieben. Unbedingt zu verwerfen ist dagegen die Darreichung von Brot- und Semmelframen, da ne den Vögeln direkt gefährlich werden. Anfolge des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft bildet sich nämlich roch Saure, die bei dem zarten Organismus der Tierchen Fischfall und Fratzerfall damit erzeugt. Nur bei Futterstreuen ist für das Wohlbefinden der kleinen Lieblinge aber vor allem die Schaffung einer Trünpelgenheit ins Auge zu fassen. Bei starkem Frost müssen sie diese nur zu oft entbehren, so daß sie vom Durst fast noch ärger wie vom Hunger geplagt werden. Röge also jeder nach sträßten helfen, den Notstand unter unierten Wintergräben zu lindern.

— Der rauhste und kälteste Monat im Jahre soll noch alter Echtheit der Januar sein. Dazu läßt er sich auch diesmal wieder an. Er soll die meisten Kältegrade und durchschnittlich 17 gemischt. 10 ganz bedeckte Tage und nur wenige, nämlich durchschnittlich 4 helle Tage haben. Bedeckte Tage nennt man die, an denen nie mehr als etwa ein Zehntel des Himmels unbewölkt war, und helle Tage sind die, an denen während des ganzen Tages nie mehr als ein Zehntel des Himmels bewölkt war; im Mittel liegen die gemischten Tage. Niederschläge finden erfahrungsgemäß bis zur Hälfte aller Januartage statt, wenn es auch nicht jedes Schneet ist. Es gibt Januare, die auch nicht einen hellen Tag aufzeigten, wie zum Beispiel 1839, 1852, 1867 und 1868. Aufhaltendes Schneewetter fand statt 1842, 1848, 1850, 1870, anhaltendes Regenwetter war in den Jahren 1852, 1853 und 1866 im Januar. Die Temperatur schwankte in den verschiedenen Jahren zwischen 11 Grad Wärme und 22 Grad Kälte. Wie der diesjährige Januar in der Wetterkunde zu registrieren ist, bleibt noch abzuwarten, hoffentlich als normaler mit andauerndem Frost und magerer Kälte.

—* Neben „Welche von den Mitteln zur Förderung der Privatwirtschaft empfehlen sich für nächstjährige Verhältnisse“ wird Herr Königl. Oberpostmeister Stette-Bichopan in der von der ökonomischen Gesellschaft im königlichen Sachsen für Freitag, den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr, in den „Drei Raben“, Marienstraße 20, angelegten Gesellschaftsveranstaltung einen Vortrag halten. Dazu haben auch Nichtmitglieder kostenloren Zutritt, wosfern sie in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Wiener Platz 1, Eingang C. I., bis zum 12. Januar, mittags 12 Uhr, Autentischarten entnehmen. Vonhalb 4 Uhr ab werden Karten am Eingange zum Vortragssaal gegen ein Entgelt von 50 Pf. verabfolgt.

* Nach dem Stand am 1. Juli 1905 gab es in Sachsen 21 Lehrer- und 3 Lehrerinnenseminare. Von den letzteren ist 1 (Dresden-Friedrichstadt) ohne Internat, von letzteren zwei: Dresden-Johannstadt und Leipzig. Im Callnberger Lehrerinnenseminar wohnen 88 Schüler (80 im Internat). Am häufigsten besucht war das Seminar zu Grimma (262 Schüler), am zweithäufigsten von den Lehrerseminaren: Bautzen (sath.) mit 123 Schülern. Dresden-Friedrichstadt hatte 100, Dresden-Neustadt 129 und Dresden-Plauen 211 Seminaristen. Die Höchstzahl der Anmeldungen wies Plauen i. V. auf (124), von denen nur 55 aufgenommen werden konnten. — Ein Vergleich mit früheren Jahren ergibt, daß die Zahl der Seminare von 19 im Jahre 1895 auf 24 im Jahre 1903 gestiegen ist. Während 1895 292 Lehrkräfte vorhanden waren, machten sich 1903: 443 notwendig. Die Zahl der Schüler stieg von 2780 auf 4170, die der Schülerinnen von 191 auf 284. Angemeldet wurden 1895: 892 und 1903: 1613. Lehrerzahlen waren früher über 15 Prozent, jetzt nur 12 Prozent. Aus der Volkschule kamen noch 1895 über 94 Prozent, 1903 nur 85 Prozent aller Seminarbesucher.

n. Als er das Berliner Theater leitete, mit der Kaiser sein eigenes Haus demonstrativ und brüchig mit Vorliebe die Aufzüge im Berliner Theater. Als Barnay aus diesem freivillig auszog und sich in Wiedenbaden niederließ, sagte man sofort, daß er in nicht zu ferner Zeit die Leitung des Berliner Schauspielhauses übernehmen werde. Aber Barnay blieb trotzdem lange in der ruhigen Bäderstadt und veröffentlichte zum Zeichen, daß er seine Theaterlaufbahn abgeschlossen habe, seine übrigens recht interessanten und lebenswerten Memoiren. Dort war denn auch auf Seite 340 des 2. Bandes klipp und klar zu lesen: Ende Juni 1894 trat ich von der Direktion des Berliner Theaters zurück. Das außerordentliche Arbeitsverbum, welches ich in den sechs Jahren als Darsteller, Direktor und Regisseur etten und manche feindselige Erregung und schmerzhafte Erfahrung, die ich in der letzten Zeit erleben mußte, hattent mich zu dem Entschluß gebracht, meine Bühnenlaufbahn für immer zu

Nun soll man ja freilich weder im gewöhnlichen Leben noch gar beim Theater „Niemals“ lügen, da es meist doch anders kommt. Aber Barnay schien wirklich in Wiesbaden seinen Lebensabend vollenden zu wollen. Er lebte ganz zurückgezogen, nied, jedes Hinausstreifen in die Öffentlichkeit und unterhielt lediglich einen intimeren Verkehr mit dem Wiesbadener Intendanten v. Hülsen. Als dieser dann nach Berlin berufen wurde, folgte ihm Barnay, denn es in Wiesbaden offenbar zu einsam geworden war, bald nach. Damals riefen die Hessischen in Berliner Cafés „Großenwohn“, alwo alle Leuchten der zeitgenössischen Literatur und Bühnenkunst verkehren, aus einem Munde: „Barnay wird Königlicher Schauspieldirektor!“ Aber er wurde es nicht, es verging Jahr und Tag und man fing an, den Herrn Hofrat zu vergessen. Da plötzlich, wo man ihn wirklich beinahe zu den Toten geworfen hatte, taucht er als Königlicher Schauspieldirektor aus der Verjunkung auf. Gewisse Brüder im Cafe „Großenwohn“ hätten sich hängen mögen, doch sie, die sonst das Gras wachsen hören, dieses Ereignis rechtzeitig erraten hatten. Um so lebhöher und abfälliger wird es nun an der dortigen großen Tafelrunde besprochen. Man schlägt wiederum belagte Memoiren auf und neugelt Barnays folgendes Bekennnis sei: „Ich leugne gar nicht, daß ich weitab stehe von dem sogenannten modernen, naturalistischen Stand-

—* Zum ersten der Gemeindedienstes findet Sonntag, den 7. Januar, abends 6 Uhr, in der Auferstehungskirche Vorstadt Plauen, ein Volkskirchenkonzert statt. In diesem wird die Konzert- und Oratorien-Sängerin A. Sophie Stachelin (Mitt.) mitwirken. Sie singt „Schließe mein Herz“, Arie aus dem Weihnachts-Ontorium von S. Bach, von P. Cornelius „Die Hölle“, „Die Könige“ und Feindselig von C. Hildebrand. Zum erstenmale in Dresden wird Herr Königl. Kammermusikus G. Schmitt auf dem vom Königl. Hof-Instrumentenmacher W. Hecke erhabenen Deckelkohr ein Wiegenlied mit Orgelbegleitung von Beni. Godard vortragen. Außerdem gelangen noch Orgelkompositionen von Witschnewitz und Bach, sowie Chöre von Mendelssohn-Bartholdy und Glazert zur Aufführung.

— Die hiesige Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt, die als älteste beratige Auskult Deutschlands auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblickt, hieß im Jahre 1905 drei Verteilungen zur Ausbildung von Turnlehrerinnen ab. Der Turnlehrerinnenturms dauerter von Anfang Januar bis Ende Mai, der Turnlehrerfutus von Mitte Juni bis Ende November. Außerdem wurde in der Osterzeit ein 10tägiger Kurzus zur Ausbildung von Vereinsvorständen und Turnwarten abgehalten, eine Einrichtung des 14. Turnkreises (Königreich Sachsen), die sich für die Förderung des Vereinsturnens als sehr wirksam erwiesen hat. Im ganzen haben 25 Turnlehrer, 17 Turnlehrerinnen und 20 Turner die Meisterschaft bestanden. Als Lehrkräfte wirkten an der Anstalt außer Direktor Freiberg und Assistent Hertel die Oberlehrer Schleske und Adenmuth, Oskar Dr. med. Haenel und Rechtmüller Stabesrath. — Am 8. Januar begann ein neuer Kurzus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen.

[—] Die 13 größten Ortskrankenkassen des Reiches sind nach einer neuen Zusammenstellung nach dem Stande vom

und nach einer neuen Zusammensetzung nach dem Stande vom 1. Juli 1905 die folgenden: Leipzig mit 151 807 Mitgliedern, München mit 96 891, Dresden mit 98 612, die für Kaufleute in Berlin mit 90 442, die in Frankfurt a. M. mit 82 578, die allgemeine Ortskassenfasse in Berlin 77 887, dieselbe in Stuttgart 64 961, ferner die Ortskassenfassen in Chemnitz 53 294, Blauen 28 637, Barmen 32 291, Charlottenburg 28 962, Schneider in Berlin 28 860, sowie Straßburg i. E. mit 27 034 Mitgliedern.

— Die Tarifbewegung, in welche die im Deutschen Photographengehilfen-Verbande organisierten Diesdner Gehilfen Ende November v. J. eintraten, ist nunmehr abgeschlossen worden. 39 Firmen, die 123 Gehilfen beschäftigen, haben den Tarif unterzeichnet und ihrem Lohns- und Arbeitsverhältnis zu grunde gelegt. 4 Ateliers mit 9 Gehilfen erkennen den Tarif wohl in allen Punkten an, weigern sich aber, ihn zu unterzeichnen, und 7 Firmen mit 10 Gehilfen lassen noch unter Tarif arbeiten. Hauptähnlich wurde durch den Tarif erreicht: 9½-stündige Arbeitszeit, 80 Ml. Minimallohn nach beendeter Lehrzeit und 100 Ml. zwei Jahre nach beendeter Lehrzeit, Bezahlung der Überstunden bis 11 Uhr abends mit 25 Prozent, nach 11 Uhr abends mit 50 Prozent Aufschlag, Bezahlung der Arbeit an den Adventssonntagen, Einführung eines Absordtarifes und Einsetzung eines variatöischen Tarifamtes. Dank dem Entgegenkommen der Mehrzahl der Diesdner Prinzipale gelang es, die Tarifbewegung in den meisten Ateliers friedlich durchzuführen.

— Es ist interessant, ein aktuelles Ereignis, dessen öffentliche Beurteilung, seine Wirkung auf die Gesellschafts- und

der Bevölkerung, deren Willen auf die Zeitungs- und Bevölkerungsstelle des An- und Auslandes in der Tagespresse zu verfolgen. Nirgends findet man da so bequeme und umfassende Gelegenheit, wie in der *Dresdner Befehshalle* (Waisenhausstraße 9), wo die meisten Zeitungen und Zeitschriften in Dresden ausliegen, wo die Tagesorgane aller Partei- schafftungen, aller hauptfächlichen Kreise und Städte Deutschlands und die hervorragendsten Blätter des Auslandes und die bedeutendsten und gelesenen illustrierten und nichtillustrierten Wochen- und Monatsdrucken, außerdem die interessantesten Nachorgane in ihren neuesten Nummern ohne weiteres zugänglich sind. In den sinnvoll und praktisch eingerichteten Räumen, die mit allen technischen Neuerungen und Bequemlichkeiten ausgestattet sind, unter denen sich laudiae Damenzimmer, behagliche Rauchsalons für die Herren, wo man jede gewünschte Erteilung haben kann, befinden, kann man in voller Ruhe und Behaglichkeit seine Zeitungen und Zeitschriften lesen. Außerdem steht dort eine vortreffliche, mit dem wertvollsten und modernsten Werken veriebene Bibliothek einem jeden zur augenblicklichen Benutzung frei, so daß man sich über jeden beliebigen Gegenstand sofort gründlich und zuderlässig belehren kann. Auch kann man Briefe und Postkarten schreiben und telefonieren, fürt, es ist für alles aufs beste und praktischste gerat, was der moderne Mensch im täglichen Gesellschafts- und Verkehrsleben nötig hat.

— Das Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, vormals Carl Stangens Reisebüro, G. m. b. H., Berlin W., Unter den Linden 8, hat jetzt seine täglichen Broschüre für die Reisen im kommenden Frühjahr zur Ausgabe gebracht. Außer den regelmäßigen Touren nach dem Orient, Italien, Spanien, Tunis-Alger usw., finden sich in den Programmen als Neuheit wöchentliche Touren nach Ägypten, die es den Reisenden ermöglichen, trotz größter Nachdrängelast unterwegs von allem Komfort, den das Reisebüro durch seine Filialen und konfidenziellen Einrichtungen im Orient geschaffen hat, Gebrauch machen zu können. Die sechs Reisen mit bestimmter Zeitteilung führen bis zum 1. November, n. W. Jerusalem, Gaza, etc., Tannousc, Baalbek, Beirut, Konstantinopel. Eine der Reisen ist so eingerichtet, daß die Teilnehmer verfehlten Osten in Jerusalem verbringen. Die Reisen nach Italien beginnen im Februar und finden sich unter denselben folgende, die bis Sizilien, o. derg., die nur die Reise führen, während wieder andere nur den nördlichen Teil von Italien und die Alpen einschließen. Von den letzteren sind einige Touren so geplant, daß sie zu den Karnevalstagen nach Rio kommen. In den späteren Monaten, vom März bis Mai, sind Reisen nach Tunis-Alger, Spanien, Dalmatien, Frankreich und England geplant; im Mai auf dem Reise um die Erde, die in der Richtung Amerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien, Neuguinea protzelt ist. Diese Weltreise wird Anfang Mai angekreuzt und zwar mit dem dann seine erste Fahrt ausführenden Kreuzfahrtschiff „Kaiserin Augusta Victoria“. Anlässlich des im April stattfindenden Herz-Jesu-Kongresses in Lissabon wird eine Sonderfahrt mit dem Dampfer „Ocean“ ausgeführt, bei der auch den für Herz-Jesu zu würdigenden Inseln Madeira und Teneriffa ein Besuch abgestattet wird. Broschüre werden durch das Reisebüro in Berlin, wie von denen täglichen Veröffentlichungen in allen größeren Städten kostengünstig ausgegeben.

—* Polizeibericht, 4. Januar. Am 31. Dezember wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein 27 Jahre alter Mechaniker aus Schönau bei Bamberg festgenommen, der in der

Nacht zum 26. u. 27. in Gemeinschaft mit einem bereits wegen anderer Straftaten festgenommenen 20 Jahre alten Handelsleut aus einem Neubau in Weizer Direkt einen Einbruch ausgeführt hatte. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Täters sind die nachverzeichneten Gegenstände vorgefunden worden, die zweifellos ebenfalls von Diebstählen herrührten, worüber aber bisher Anzeige nicht erstattet worden sind, und zwar: 1 Handtäschchen aus grünem Leder mit Metallbügel und Kette, 1 Haarschranken, ebenfalls mit Kette, aus Metallgliedern gefertigt, der Beutel mit roten Steinen belegt und eine Anzahl Spielmarken enthaltend, 1 Paar Kinder-Gummischuhe und drei durch Schnüre miteinander verbundene Schlüssel. Die Eigentümer dieser Gegenstände werden ergründt, sich bei der Kriminal-Abteilung, Zimmer 29, zu melden, wo die Sachen zur Ansicht ausliegen. — Am 24. u. 25. ebenfalls ist auf dem Altmarkt ein arbeitsstarkes

Am 24. u. 25. späts ist auf dem Platz vor dem grünen Kasten, auf beiden gebauter zweirädriger Karren mit Leitern, zwei Säcke mit Karren abhanden gekommen. Vermutlich liegt Diebstahl vor. Da aber nicht ausgeschlossen ist, daß der Karren nur verschleppt worden ist, so wird um Mitteilung über etwaige Wahrnehmungen gebeten. — Aus einem an der Helmholzstrasse gelegenen Manufakturhalle sind in der Nacht vom 30. zum 31. Dezember 11 Stück französische Manufakturen, und zwar 6 gelbe, 5 grüne und 1 schwarze, darunter zwei anhänger, gestohlen worden. Für die Ausmusterung des Diebes hat der Geschädigte eine Belohnung von 10 M. ausgesetzt. Einige Mitteilungen sind an die Kriminal-Abteilung zu richten. — Gestern nachmittag brach vor dem Neustädter Bahnhofe ein 65 Jahre alter Gewerbetreibender von hier plötzlich zusammen und wurde bewußtlos in die Bahnhofs-Polizeiaische gebracht, in der er längere Zeit darauf verschied. Die polizeiliche Untersuchung ergab Herzschlag als Todesursache.

Am heute früh gegen 2 Uhr bis vormittags gegen 1/40 Uhr alarmiert. Im ersten Falle handelte es sich um einen in der Kontine des Grundstücks Poststraße 2 entstandenen kleinen Brand, durch den einige Bleiletze in einem Stoffkasten vernichtet wurden. Die Feuerwehr mußte, um in den Raum zu gelangen, eine Türöffnung eindrücken, konnte aber dann die Gefahr bald besiegen. Weiter war in einer Badestube im zweiten Stock des Hauses Gustav Freytagstraße 30 (Vorstadt Neuruppin) das Wasserrohr gesprungen, und da das Wasser in größerer Menge durch die Decke in die Wohnung des ersten Stockes drang, von dem Dienstmädchen dieser Mietpartei der Feuerwehrer gezogen worden. Die Leitung wurde von einem Feuerwehrmann abgesellt und damit der weiteren Überschwemmung entzweit. In den beiden letzten Fällen handelte es sich wiederum um Brände; im Vorraum einer Erdgeschoss-Wohnung des Grundstücks Camelienstraße 3 waren durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Lichte ein Vorhang und einige Badestühle in Brand gelegt worden; die Gefahr konnte aber von den Bewohnern beseitigt werden. Im vierten Falle endlich waren in einer Kellerwohnung Concordienstraße 58 (Vorstadt Bielchen), vermutlich durch mit Streichhölzern spielende Kinder, eine Anzahl Kleidungsstücke, eine Matratze und anderes in Brand gelegt worden. Die Unterdrückung derselben nahm die Tätigkeit der Feuerwehr mit kurzer Zeit in Anspruch.

... In der Folgezeit wurde in Berlin eine Menge
er eben erst als erster Sozialdemokrat ins Stadtverordneten-
kollegium eingewiesene Lagerhalter Braune wegen Beleidigung
des Kollegiums begangen in einer vor der Wahl abgehaltenen
Wahlversammlung, zu 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Ge-
fangnis verurteilt.

* In der Silvesternacht wurde in Meilen eine Anzahl Personen, die den polizeilichen Weisungen nicht Folge leistete, zur Haft gebracht. In der Hauptfache waren es junge Burschen, unter ihrer Rodaulust gefeuert haben. Was für Elemente sich unter den Vermeindeten befunden haben, erhebt daraus, daß bei der Säuberung des Marktes vor der Tür zum Rathause ein ausgellappetes Taschenmesser gefunden worden und einem Schuhmann die Helmhaube mit dem Messer durchstochen worden ist. Die Täter, deren Namen bekannt sind, sind mit Gummischlägern bestraft worden; auch hatte einer derselben ein Stück Eisen an seine Fäuste gebunden, um damit auszuschlagen.

— In einem Steinbruch in Vommaß sch wurde der 19 Jahre alte Arbeiter Jentich aus Nieschütz von einem großen abstürzenden Steinblock an den Kopf getroffen, sodass er ohnachtig liegen blieb und darauf verstarb.

— In Zittau ist nach längerem Leidern Herr Baumeister Carl Wenzel gestorben, der in den Jahren 1888 bis 1898 sich

— Nachdem von einer Anzahl Geschäftsinhaber in Leipzig
antragt worden ist, daß für alle öffnen Verkaufsstellen der
Stadt Leipzig der Achtuhrtag den Schluß angeordnet werden
sollte, ist von der Kreishauptmannschaft Leipzig die Ein-
stimmung gegeben.

— Die Ausrottung des Knoblauchs in den ädtischen Waldungen um Leipzig beschäftigt die Angen- und Forstverwaltung seit rund 25 Jahren, aber alle Versuche, dieser nicht gerade angenehm riechenden Pflanze Herr zu werden, sind bisher im wesentlichen gescheitert. Die Stadtverordneten richteten das Erstchen an den Rat, mit der Befestigung des Knoblauchs durch Abscheln (momentlich der Blüten) auf einer kleinen Fläche mehrere Jahre hindurch einen Versuch zu machen, wobei die Gartendirektion in einem sehr ausführlichen Gutachten beweist hat, daß dieses Abscheln einen großen Erfolg haben wird, hat der Rat sich bereit erklärt, dem Wunsche der Stadtverordneten zu entsprechen. Die Kosten dieses Versuchs sind auf 500 Mark veranschlagt. Das Abscheln muß mit großer Vorsicht erfolgen, um nicht zugleich mit dem Bärlauch andere Pflanzen und das Unterholz überhaupt zu schädigen. Die Versuche werden noch, um zu endgültigen Ergebnissen zu gelangen, über mehrere Jahre erstrecken müssen, so daß noch Nachforderungen in späteren

* Tödlich verunglückt ist in der Silvesternacht bei
n Elektrizitätswerk Oberlungwitz als Hilfsfeuermann an-

punkte, der da glaubt, die Bühne mit Schmutz und Unrat über-
schwemmen zu dürfen; ich habe stets den Grundbegriff festgehalten,
dass jedes öffentliche Theater und besonders das (von Barnay
geleitete) Berliner Theater so geführt werden müsse, dass der
Vater mit seiner Tochter, der Mann mit seiner jungen Frau,
der Bräutigam mit seiner Braut die Vorstellungen besuchen
können, ohne belogen zu müssen, dass der eine Teil vor dem

Aha! ruft man im Café „Großenwohn“ aus. Herr Barnay wird also das Schauspielhaus noch mehr, als es bisher schon der Fall gewesen ist, zu dem machen, was man in Wien mit treffendem Spott ein „Komtessen-Theater“ nennt. Es ist natürlich schief und bunt, aus unsichtbar, wenn Barnay die Aufführung vertritt, jedes öffentliche Theater müßte so geführt werden, daß kein junges Mädchen je Unzä zum Erröten finde. Damit würde man jedes Theater schließlich zu einem Badstich-Beherrschung machen. Kein Geringerer, als Goethe, hat bereits in seinen Gesprächen mit Echtermann auf Barnays rücksichtige Aufführung die Antwort erteilt: „Was tun unsere jungen Mädchen im Theater? Sie gehörn gar nicht hinein, sie gehörn ins Kloster, und das Theater ist bloß für Männer und Frauen, die mit menschlichen Dingen bekannt sind.“ Das geht nun wieder nach der anderen Seite zu weit. Niemand wird junge Mädchen grundätzlich vom Theaterbesuch ausschließen wollen. Aber man braucht nicht gerade ein „Normalmentrich“ nach der Norm der Adorenschen Lyc Heizze zu sein, um unbedingt zuzugeben, daß viele neuere Stücke — man denke nur an Frank Wedekinds Verfürstinnen! — schlechterdings nicht für junge aufständige Mädchen geeignet sind. Da trifft es sich ja gut, daß im Berliner Theaterleben eine umfassende Arbeitsteilung herrscht, daß alle diejenigen Stücke, von denen einmal der verstorbenen Polizeipräsident v. Richthofen so drastisch sagte: „Die ganze Richtung paßt mir nich!“ im Lessing, im Deutschen, im Neuen und Kleinen Theater, und noch dazu ganz vorzüglich, gegeben werden und daß das Königliche Schauspielhaus sich vorwiegend der Pflege der klassischen und der sonstigen bewährten älteren Werke widmen darf. Natürlich wird es von Zeit zu Zeit auch eine Neuheit bringen müssen, die nicht unbedingt, wie es unter Grubach die Regel war, literarisch eine Null sein muß. Ob Barnay in dieser Hinsicht der rechte Mann ist, um daß diese literarische

liveau der Berliner Hofbühne auch nur einigermaßen zu heben, wird man nach seiner trüheren Direktionstätigkeit allerdings befehlen müssen. Damals hat er einen recht fragwürdigen literarischen Geschmack bewiesen. Mit Vorliebe gab er den "Hüttenbesitzer" und — "Kean", wobei freilich als mildernde Umstände zu gelten hatten, daß beide Stücke ihm persönlich bombenrollen und seiner Theaterklasse Bombenfolge brachten. Der 63jährige Hoftheaterdirektor wird selbst nicht mehr spielen, sondern nicht nach Kassenerfolgen zu jagen und wird daher vielleicht einen besseren literarischen Geschmack zeigen können, als vor 11 Jahren. Daß er auf dem eigentlichen Gebiete des Schauspielhauses vortrefflich Bescheid weiß, hat er namentlich als Sozietär des Deutschen Theaters vor 20 Jahren mit einer berühmt gewordenen Inszenierung des "Don Carlos" bewiesen, die damals mehr als hundertmal volle Häuser machte und die wohl auch heute noch keinen Erfolg hätte.

Ludwig Barnay, der Zeitungsauftragern gegenüber nach
züchtmsten Meistern zunächst verrieterte, daß er kein Programm
habe, ließ sich dann später entwischen und soll einfach und be-
henden erklären haben: auf Wunsch des Kaisers und des General-
intendanten solle er das Berliner Schauspielhaus, koste es, was
es wolle, zur ersten Bühne Deutschlands machen! Weiter haben Sie keine Schmerzen, Herr Hofrat?“ möchte
an ihm darauf mitleidig aufrufen, oder auch, wenn man mit
auf vertrautem Hause stände, aus einem seiner geliebten
Klassiker: „Du sprichst ein großes Wort gelassen aus!“ Das
Schauspielhaus ist in Berlin selbst, milde gerechnet, an die
oder 5. Stelle gerückt. In drei oder vier anderen Theatern
wird unvergleichlich besser gespielt und künstlerischer gearbeitet,
als in dem Hause des Kaisers, das Herr Grube bisher leitete.
Herr Barnay würde schon Bedeutendes leisten, wenn es ihm
gelänge, in beiden Beziehungen das Königliche Theater mit
den drei ersten Berliner Privatbühnen auch nur auf das gleiche
Niveau zu bringen. Nur soll er nicht glauben, daß dies eine
eine Geldfrage sei und daß mit der Anstellung teurer Kräfte
und der Anschaffung kostbarer Dekorationen alles getan wäre.
Es gehört dazu eine ganz gewaltige Geistesarbeit, und ob die
er hochbegabte, vor 11 Jahren bereits so ruhebedürftig gewesene
Konn noch zu leisten im Stande sein wird, bleibt abzuwarten.

Confo-Bücher

Größtes Lager Prima Fabrikat
Preislisten gratis u. franko!
J. BARGOU SÖHNE

Prachtvolle

Schlittenbahnen

von Königstein und Pirna nach

Kurhaus Schweizermühle.

Schlitten auf Bestellung am Bahnhof. Telephon Amt Nr. 1.

Käschitschen-Partie.

Hochachtungsvoll

W. Schröder.

Zu Schlittenpartien
ab Bahnhof Pirna

nach der Bastei, Schweizermühle etc. etc.
halte ich einem gehobten Publikum meine eleganten,

Schlitten,

zwei- und viersitzig,

höchstens empfohlen.

Wilhelm Mahnert, Pirna.

Telephon 700.

Bahnhofs-Hotel Gotlueba

empfiehlt seit gut durchwärmetes Zimmer bei Schlittenpartien. Ausreichende Ställung vorhanden. Eigene Schlitten für Ausflüge in die Umgebung bei telephon. Bestellung Amt Gottlueba Nr. 9. Vorsprüngliche warme und kalte Speisen, fl. Weine.

Hochachtungsvoll A. Reppchen und Frau.

Nur die ächten!

25 Auszeichnungen

concentr. Malz-Extract

bei Husten u. Kälzern der Luftwege

bewährtes Diätiatum.

LÖFLUND's

Malz-Suppen-Extract

das einzige an magendarmkranken Kindern

von Dr. Keller erprobte Nahrungsmittel

Von Herzten empfohlen.

Malz-Leberthran-Emulsion

frei von Glycerin die verdaulichste und

heilkraftigste Leberthrankur.

In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

Gerechte Strafe

für Mißhandlung der Füße durch sogenanntes elegantes Schuhwerk ist bereit allgemeine Verkrüppelung. Wer seine Fußknöcheln daher befreit und seinen Kindern die schönen gefundenen Füße erhalten will, der kauft "Thalysia-Normal-Schuhwerk". Vollkommen naturgerechte Form, der Gestalt des unverhorbenen Fußes entsprechend.

Reformhaus Thalysia Paul Girms, schlossstr. 11.

Kaffee!

Man soll nicht immer ein und dieselbe

Sorte trinken! Es ist deshalb zu empfehlen,

anstatt 1 Pfund einer Sorte,

lieber 2 Pfund verschiedener Qualitäten

einzukaufen.

Hierzu eignen sich von meinen geröst. Mischungen

für 240 und 180 Pf.

das Pfund " 200 " 180 Pf.

(1/2 kg) " 180 " 160 Pf.

" 140 " 120 Pf.

denn der Charakter dieser hier gezeigten hergestellten Preislagen ist ganz verschiedenartig und der Magen wird sofort empfinden, welche Sorte früh und welche Sorte mittags, oder welche zeitweise zu bevorzugen ist.

Die Qualitäten obiger Mischungen sind vorzüglich, aber auch die Sorten für 100 und 90 & das Pfund sind empfehlenswert.

Alfred Klemm,

Prager Strasse 23, Ecke Struvestrasse,

Webergasse 39, Ecke Wallstrasse.

Fernsprechstelle 2020.

Anerkannt vorzüglich!

Schutzmarke v. 2/11. 1911.

"RENNERS SIPHONBIERE"

Preis eines Siphons

(cirka 5 Liter Inhalt):

Plissner Urquell	A 3.-
Münchner Spaten	" 2.50
Erstes Kulmbacher Exportbier	" 2.50
Feldschlösschen-Lagerbier	" 1.50

Lieferung für Dresden frei ins Haus.

Versand nach auswärts.

Bestellungen erbeten an

Oscar Renner, Dresden-A.,
Friedrichstrasse 19.

Fernsprecher I, 176 und I, 2025.

J. BARGOU SÖHNE
Zum Garben
grauer oder roter
Haare Kuhns
Rinderkraft, Wf.
1.50, attiriert,
aufrecht, Kuhns
Rindf. Rind, Wf.
60 u. 100 Via.,
Kuhns Pomade
Rindf. Verlangen
Sie ausdrücklich

v. P. Kuhn, Kronen-Vark.,
Nürnberg. Hier: Salomo
Napap. Wenn ist 5. Herm.
Roch. Drog. Altmarkt 5. G.
Danzig. Holl. Strasse 2.

Deutschlands
einziges Spezialgeschäft für
Matrosen-Knaben-Anzüge
und Bekleidungs-Gegenstände
genau Vorschau d. Kaiser Marine.
Guttmann & Sobellin,
Hollister, Kiel,
Hamburg. Mädchen-Anzüge.
Zeichn. u. Preisliste gratis.

Tiroler Spezial,
 beliebter Rotwein in eigener
Reiterung offiziell per Liter oder
Flasche inst. Glas à 18 Pf. Probe-
flaschen von 12 Flaschen an
Franz Will, Würzburg II.
Weingroßhandl.
Hetzgol baut. Höfli. feinste.

200 Liter Mild

kennen täglich aus der Nähe von
Freiberg abgegeben werden. Es
wird um Einsagen mit Angabe
des zu bewilligenden Preises ge-
beten unter A. B. 133 voll-
ständig Freiberg.

Petroleum-Heizofen,

Ja. Ausführung v. 11 Wf.
der beste, den es gibt, enorme
Heizkraft, garantiert vollständig
aerathlos, sehr sparvam
brennend, 100 kg v. Heiztemperatur
Graichen, Tannenstraße 8.

Trinkt TEE
von RUD. SEELIG & C.
30 Prager Strasse 30

4 Geldschränke, Stahl-
wegen Ladenaufgabe zu nur
140, 160, 225, 275 Wf. u. mehr-e
sehr große 2 m. Pauser ver-
laufen bedeutend unter Preis
d. Arnold, Grüneitz 10.

Einzige Brennerei
von Lockwitzer Korn
II. F. Häntchen
Lockwitz und Dresden
Maximilianallee 5
Eingang Moritzstraße.
Spezialität:

Alter Lockwitzer Korn.
Keine Vitore, Rum, Arol.
Liquor, Wein-Elixier u.
(Geg. 1884.)

Frühe Prager Hafemais-
Gänse

empfiehlt à 18 Pf.

A. Mirtschin,
Gutenbergstrasse 20,
Pillnitzer Strasse 42.

Gänse,
fr. russische Hafemais, getrocknete,
daher zadellos frisch.

Biund 55—70 Pf.

in Originalpäckchen mit 12 Stück

billiger.

Wer Boli, Dresden-A.,
Am Schichthaus 11. Tel. 1553

5 Schlitten,
Lindauer, Salzhallen, Lindau,
Balt. Postwagen u. Gleislinie
billig zu verl. Mich. Weisse,
Lindau, Leipzigstr. 173.

Verantwortlicher Redakteur:
Armin Lendt in Dresden.
(Sprecht: 1/6—6 Uhr nachm.)

Rähmen Kleinode, Hannover.

Eine

Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der

Steckenspeise.

Lilienmilchse

v. Bergmann & Co., Nobelsulz,
Schium. Seidenpuder, benutzt.
Lebkern erneut ein zartes,
reines Geschmack, röhlig,
jugendliches Andelen,
welche, sommetwiche Haut
in schönen Teint, à 1.50 Wf. bei:

Bergmann & Co. Nobelsulz.

Germann Noch, Altmarkt 5.

Weigel & Zech, Marienstr. 12.

G. Künnemann, Am See 56.

Franz Teichmann, Strasse 24

G. Tischer, Fürst. Hof, St.
Nieden, Trop. Grün, St.

G. Drechsel, Wintergarten 70.

C. Friedeck, Greif. ad. 2.

A. Reußholz, Amalienstr. 4.

Her. Lehner, Trop. Hof, St.

G. Siebel, Wohl, Wohlstr. 25.

W. Siebel, Wohlstr. 26.

Arth. Philipp, Nhl. Rosenstr. 24

Schmidt & Wohl, Obermarkt 1.

Paul Schwartzlof, Schloßstr. 13.

Ottokuhm, Tro. Decstr. 42.

Driedr. Wollmann, Hanstr. 22

Geno Dennis Nhl. Schloßstr. 6

Marie Maier, Oppelstr. 30.

W. Poser, Kreis. der Bla. 10.

P. Bachmann Nhl. Wettinerstr. 53

G. Buchbaum, Wohlstr. 12.

W. Köbler, Coppelstr. 5.

Merkur, Tro. Orla. Allee 4.

Franz Nieth, Wettinerstr. 11.

Trenkel, Lindenstr. 1. Blaßland.

Paul Sünker, Chotkianstr. 26.

W. Grau Nhl. Grunstr. 10.

G. Zimmermann, Wohlstr. 2.

Gescha Gänsehölz, Strasse 17.

A. Heinrich, Roser Str. 21.

Heinrich Otto, Annenstr. 31. 32.

C. Lehmann, Wohlstr. 27.

C. Baumann, Anna. Joh. St. 9

Alt. Bleibler Nhl. Wildstr. St.

Martha Richter, Schönstr. 37

Arth. Pisch, Schönstr. 28.

A. M. Kürth, St. Michaelstr. 5.

Paul Lebner, Wohlstr. 5.

sowie in den Apotheken:

Gönnen-Apotheke, Altmarkt.

Hof-Apotheke, Georgentor.

Schwan-Apotheke, Neust. Markt.

Stephan.-Apoth. Poststr. St.

Engel-Apotheke, Annenstr. 14.

Storch-Apoth., Wohlstr. St. 36.

Adler-Apotheke, Schäferstr.

Strieben: Max Grünauer.

do. Paul Theuer.

do. Edward Pisch.</

Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Aktienkapital: Mark 16 000 000

Reserven: Mark 2 443 000

Zweiganstalten:

Dresdner Bankverein, Leipzig,
Dresdner Bankverein, Chemnitz,
Meissner Bank, Meissen,
Herr. Wm. Bassenge & Co., Dresden.

verzinst bei taglicher Verfügung . . . mit 3%
zur Zeit „ 1-monatlicher Kündigung „ „ 3% „ Jahr
Bareinlagen „ 3-u. 6-monatlicher Kündigung „ „ 4% „

zu den Sieden mindestens.
Die Ausleihen auf Gold, zu keinem anderen Zeitpunkt als

Sturzettel des Dresdner Währer vom 4. Januar 1908.

zu den Sieden am Oft, zu keinem anderen Zeitpunkt als

Glaubenspapiere und Bonds.

	St. 141. d. N. 1908. S. I. m. 90,-	St. 141. d. N. 1908. S. I. m. 90,-
Deutsche Staatsanleihen.	4. bo. bo. S. II. m. 90,-	4. bo. bo. S. II. m. 90,-
Staatsanleihe m.	88,50 B	88,50 B
bo. alia m.	101,10 B	101,10 B
Geld. Rente a. 4000 m.	88,00 B	88,00 B
bo. a. 3000 m.	88,00 B	88,00 B
bo. a. 1000 m.	88,75 B	88,75 B
bo. a. 500 m.	88,75 B	88,75 B
bo. a. 300 m.	89,-	89,-
bo. a. 200 m.	89,-	89,-
Schuf.-Schuldt. a. 100 m.	89,50 B	89,50 B
bo. 125. 68 grobe m.	89,85	89,85
bo. 1352. 68 frische m.	84,85	84,85
bo. 1867. grobe m.	90,50	90,50
bo. 1868. frische m.	90,65	90,65
bo. 1869. grobe m.	90,40	90,40
bo. 1870. frische m.	90,50	90,50
Glob.-Gilt. Schuf. m.	90,80	90,80
bo. 8. 102. 90.	90,70 B	90,70 B
Geldschuldt. a. 4000 m.	93,00	93,00
bo. a. 1500 m.	95,90 B	95,90 B
bo. a. 1000 m.	96,90 B	96,90 B
bo. a. 600 m.	97,75 B	97,75 B
Geld. Rentals m.	89	89
bo. a. 100 m.	100,10 B	100,10 B
Gouverneur Anleihe m.	—	—
Staatsanleihen.	—	—
Dresden a. 1871 m.	90,95	90,95
bo. 1875 m.	90,50	90,50
bo. 1888 m.	90,25	90,25
bo. 1890 m.	90,25	90,25
bo. 1895 m.	90,05	90,05
bo. 1896 m.	90,05	90,05
bo. 1897 m.	90,05	90,05
bo. 1898 m.	90,05	90,05
bo. 1899 m.	90,05	90,05
bo. 1900 m.	90,05	90,05
bo. 1901 m.	90,05	90,05
Rück-Anleihe a. Außer Stadt (Rückz.)	—	—
Bauhofm. m.	—	—
Großh. m.	100,50	100,50
Großh. m.	101,50	101,50
Großh. m.	102,50	102,50
Großh. m.	103,50	103,50
Großh. m.	104,50	104,50
Großh. m.	105,50	105,50
Großh. m.	106,50	106,50
Großh. m.	107,50	107,50
Großh. m.	108,50	108,50
Großh. m.	109,50	109,50
Großh. m.	110,50	110,50
Großh. m.	111,50	111,50
Großh. m.	112,50	112,50
Großh. m.	113,50	113,50
Großh. m.	114,50	114,50
Großh. m.	115,50	115,50
Großh. m.	116,50	116,50
Großh. m.	117,50	117,50
Großh. m.	118,50	118,50
Großh. m.	119,50	119,50
Großh. m.	120,50	120,50
Großh. m.	121,50	121,50
Großh. m.	122,50	122,50
Großh. m.	123,50	123,50
Großh. m.	124,50	124,50
Großh. m.	125,50	125,50
Großh. m.	126,50	126,50
Großh. m.	127,50	127,50
Großh. m.	128,50	128,50
Großh. m.	129,50	129,50
Großh. m.	130,50	130,50
Großh. m.	131,50	131,50
Großh. m.	132,50	132,50
Großh. m.	133,50	133,50
Großh. m.	134,50	134,50
Großh. m.	135,50	135,50
Großh. m.	136,50	136,50
Großh. m.	137,50	137,50
Großh. m.	138,50	138,50
Großh. m.	139,50	139,50
Großh. m.	140,50	140,50
Großh. m.	141,50	141,50
Großh. m.	142,50	142,50
Großh. m.	143,50	143,50
Großh. m.	144,50	144,50
Großh. m.	145,50	145,50
Großh. m.	146,50	146,50
Großh. m.	147,50	147,50
Großh. m.	148,50	148,50
Großh. m.	149,50	149,50
Großh. m.	150,50	150,50
Großh. m.	151,50	151,50
Großh. m.	152,50	152,50
Großh. m.	153,50	153,50
Großh. m.	154,50	154,50
Großh. m.	155,50	155,50
Großh. m.	156,50	156,50
Großh. m.	157,50	157,50
Großh. m.	158,50	158,50
Großh. m.	159,50	159,50
Großh. m.	160,50	160,50
Großh. m.	161,50	161,50
Großh. m.	162,50	162,50
Großh. m.	163,50	163,50
Großh. m.	164,50	164,50
Großh. m.	165,50	165,50
Großh. m.	166,50	166,50
Großh. m.	167,50	167,50
Großh. m.	168,50	168,50
Großh. m.	169,50	169,50
Großh. m.	170,50	170,50
Großh. m.	171,50	171,50
Großh. m.	172,50	172,50
Großh. m.	173,50	173,50
Großh. m.	174,50	174,50
Großh. m.	175,50	175,50
Großh. m.	176,50	176,50
Großh. m.	177,50	177,50
Großh. m.	178,50	178,50
Großh. m.	179,50	179,50
Großh. m.	180,50	180,50
Großh. m.	181,50	181,50
Großh. m.	182,50	182,50
Großh. m.	183,50	183,50
Großh. m.	184,50	184,50
Großh. m.	185,50	185,50
Großh. m.	186,50	186,50
Großh. m.	187,50	187,50
Großh. m.	188,50	188,50
Großh. m.	189,50	189,50
Großh. m.	190,50	190,50
Großh. m.	191,50	191,50
Großh. m.	192,50	192,50
Großh. m.	193,50	193,50
Großh. m.	194,50	194,50
Großh. m.	195,50	195,50
Großh. m.	196,50	196,50
Großh. m.	197,50	197,50
Großh. m.	198,50	198,50
Großh. m.	199,50	199,50
Großh. m.	200,50	200,50
Großh. m.	201,50	201,50
Großh. m.	202,50	202,50
Großh. m.	203,50	203,50
Großh. m.	204,50	204,50
Großh. m.	205,50	205,50
Großh. m.	206,50	206,50
Großh. m.	207,50	207,50
Großh. m.	208,50	208,50
Großh. m.	209,50	209,50
Großh. m.	210,50	210,50
Großh. m.	211,50	211,50
Großh. m.	212,50	212,50
Großh. m.	213,50	213,50
Großh. m.	214,50	214,50
Großh. m.	215,50	215,50
Großh. m.	216,50	216,50
Großh. m.	217,50	217,50
Großh. m.	218,50	218,50
Großh. m.	219,50	219,50
Großh. m.	220,50	220,50
Großh. m.	221,50	221,50
Großh. m.	222,50	222,50
Großh. m.	223,50	223,50
Großh. m.	224,50	224,50
Großh. m.	225,50	225,50
Großh. m.	226,50	226,50
Großh. m.	227,50	227,50
Großh. m.	228,50	228,50
Großh. m.	229,50	229,50
Großh. m.	230,50	230,50
Großh. m.	231,50	231,50
Großh. m.	232,50	232,50
Großh. m.	233,50	233,50
Großh. m.	234,50	234,50
Großh. m.	235,50	235,50
Großh. m.	236,50	236,50
Großh. m.	237,50	237,50
Großh. m.	238,50	238,50
Großh. m.	239,50	239,50
Großh. m.	240,50	240,50
Großh. m.	241,50	241,50
Großh. m.	242,50	242,50
Großh. m.	243,50	243,50
Großh. m.	244,50	244,50
Großh. m.	245,50	245,50
Großh. m.	246,50	246,50
Großh. m.	247,50	247,50
Großh		